

sommersemester 2014

materialisierungen.

halbjährliche nachrichten aus dem graduiertenkolleg “materialität und produktion” (grk 1678)

editorial	•	03
dienstagskolloquien	•	04
tagung “you were not expected to do this”	•	11
workshops	•	12
französisch-kurse	•	16
doktorandenreisen	•	18
selmameyermessaging	•	19
symposium	•	20
grako persönlich	•	23
impressum	•	29



sehr geehrte damen und herren,
liebe freunde des graduiertenkollegs!

das vergangene semester begann mit einer großen internationalen tagung, veranstaltet von unseren beiden postdoktoranden elisabeth ruchaud und daniel blanga-gubbay, die damit gewissermaßen ihren ausstand gaben, denn ihre aktive zeit im graduiertenkolleg ist nun nach zwei jahren vorüber. “you were not expected to do this” – drei tage lang belebten intensive diskussionen das haus der universität am shadowplatz und zeigten auch der interessierten öffentlichkeit, womit sich das graduiertenkolleg beschäftigt. der weitere verlauf des semesters stand ganz im zeichen intensiver, regelmäßiger kolloquien, in denen die doktorand(inn)en, die sich zu thematischen gruppen zusammengefunden hatten, zentrale teilaspekte ihrer arbeiten vorstellten und dann jeweils einzeln von den mitgliedern des kollegs ein feedback erhielten: eine neu gefundene form, die allen noch einmal

einen anstoß für die schreibphase gab! spezielle postdoc-workshops unserer neuen postdoktoranden sergej rickenbacher und aude-marie certin sowie das symposium “musik: materialität und produktion” gaben denjenigen gezielt weitere anregungen, die diese noch in ihre dissertationen aufnehmen möchten. mit dr. noémie chardonnens, amélie bernard und aleksandra lendzinska begrüßen wir drei neue assozi-ierte französische wissenschaftlerinnen, die ab dem kommenden semester mit uns in düsseldorf zusammenarbeiten werden – näheres dazu erfahren sie im weiteren verlauf des newsletters!

Mit herzlichen grüßen

andrea von hülsen-esch
(sprecherin des graduiertenkollegs)

04 kolloquien: übersicht

- 1 | herstellung / werkstatt • 05
- 2 | praxis / poiesis • 06
- 3 | imagination • 07
- 4 | unursprüngliche produktion • 08
- 5 | die dunkle seite der produktion • 09
- 6 | prozessualität • 10

1 “herstellung / werkstatt”

in diesem semester haben wir die zweiwöchigen kolloquiums-sitzungen dazu genutzt, verschiedene bereiche des begriffsfeldes der produktion näher zu beleuchten und für unsere einzelnen projekte zu definieren. vor den sitzungen zu den einzelthemen “praxis / poiesis”, “imagination / einbildungskraft”, “unursprüngliche produktion”, “die dunkle seite der produktion” und “prozessualität” setzte sich das erste kolloquium dieser neu konzipierten reihe mit der produktion im sinne der (handwerklichen) herstellung und ihren orten – werkstatt, labor, atelier, bühne, probenraum etc. – auseinander.

in der vorbereitung wurde der arbeitsgruppe schnell klar, dass der begriff der herstellung wiederum an andere parameter gebunden ist: so bestimmen der raum, die technik oder auch das wissen, wie man unterschiedliche materialen bearbeitet, sowie das material selbst, neben den herstellungsprozessen und dem verwendeten werkzeug, die herstellung entscheidend. auch merkten wir schnell, dass die

definition dieser begriffe und dadurch bedingt auch der herstellungsbegriff für jedes promotionsprojekt anders anzulegen ist. um die vielfältigen zusammenhänge, einflüsse und abhängigkeiten der unterschiedlichen herstellungskategorien dennoch vereint zu veranschaulichen, hat sich die arbeitsgruppe für das gemeinsame entwickeln einer *mindmap* mit allen mitgliedern des graduiertenkollegs entschieden, um die zuvor erarbeiteten vier faktoren (ort / raum – material – technik / technologie / werkzeug – prozesse / praktiken) entwickelte sich ein geflecht, dass sich im verlauf des kolloquiums weiter ausbreitete, die produktion im sinne der herstellung immer besser zu beschreiben schien und dennoch auf seiner sehr allgemeingültigen perspektive für alle projekte zugänglich blieb.

2

“praxis / poiesis”

in der zweiten thematischen sitzung des kolloquiums stand die besprechung des begriffspaars *praxis* und *poiesis* im vordergrund. zunächst wurde die geschichtliche entwicklung der begriffe umrissen und dabei auch deren relevanz für aktuelle forschung besprochen. für die dissertationsprojekte war hierbei die verbindung zu weiteren begriffen wie kunst, arbeit, handeln, wissen und produktion wichtig. auch die frage nach dem status eines kunstwerks als abgeschlossenes produkt musste dabei behandelt werden. besprochen wurden die projekte von maike vollmer und friederike sigler und dort besonders der themenbereich “künstlerische forschung” (und damit verbunden die frage nach der möglichkeit von kunst als forschung) sowie die verbindung

von kunst, arbeit und streik. die ausarbeitung der beziehung dieser unterschiedlichen begriffe und begriffskonstellationen aus der perspektive zweier ausgewählter forschungsprojekte sollte hierbei die teilnehmer und teilnehmerinnen des kolloquiums dazu anregen zu überlegen, welche rolle *praxis* und *poiesis* für die eigene arbeit spielen könnte. in der abschließenden diskussion gab es sowohl hinweise auf weitere begriffe, die für die projekte produktiv gemacht werden könnten, als auch überlegungen und vorschläge für eine anwendbarkeit der begriffe im kontext anderer forschungsprojekte.

3

“imagination”

die “imaginationen-gruppe” beschäftigte sich im rahmen der dienstagskolloquien mit dem spannungsfeld zwischen imagination und produktion, dessen tragweite innerhalb von vier treffen ausgearbeitet wurde. zunächst wurden eine begriffshistorische einordnung von imagination / einbildungskraft vorgenommen und grundlagentexte zu diesem thema besprochen, um das bedeutungsspektrum einzukreisen und die eigenen dissertationsprojekte in den jeweiligen historischen konzepten verorten zu können. damit gelang es, einzelne aspekte der einbildungskraft durch die verknüpfung mit beispielen aus den verschiedenen promotionsvorhaben der grup-

pensteilnehmer zu schärfen und in die gemeinsame diskussion mit den übrigen kollegsmitgliedern hineinzugeben. impulsreferate zu den aspekten “bewunderte einbildungskraft”, “gesteuerte einbildungskraft”, “illusion der präsenz”, “einbildungskraft und faktizität” sowie “ordnende einbildungskraft” bildeten schließlich einen fruchtbaren diskussionsrahmen.

4 “unursprüngliche produktion”

das vierte kolloquium des semesters fand unter dem arbeitstitel “unursprüngliche produktion / emergenz” statt. giulia ghionzoli, karoline schröder, martin bartelmus und sven ondrazek formulierten zu beginn der sitzung einige leitfragen, darunter, ob eine emergenz intentional angelegt werden könne oder emergenzen teil einer künstlerischen strategie sein könnten. auf vorschlag von vittoria borsò wurde der sitzung eine synopsis von unursprünglicher produktion und emergenz zum ziel gesetzt. zunächst differenzierten aber drei vorträge die leitfragen weiter aus.

am beispiel der bildbände “bernhard heiliger” von hanns theodor flemming und “plastik des xx. jahrhunderts” von carola giedion-welcker führte karoline schröder vor, wie durch parataxe verschiedener medien und motive eine unursprüngliche (re)produktion zustande kommt, die materialgerechtigkeit und gattungsnormen aufhebt. mit wolfgang isers emergenzbegriff las giulia ghionzoli molières “don juan” als eine figur, die mittels sprache einen körperlich-sinnlichen überschuss produziert, der die diskursive ordnung in frankreich im 17. jahrhundert verletzt, wobei diese verletzung

gleichzeitig – im sinne foucaults – von der ordnung selbst verlangt wird. zu einem ähnlichen schluss kommt martin bartelmus auseinandersetzung mit franz kafkas “in der strafkolonie” (1919), in der ein potentiell störender beobachter einen diskursiven und systemischen ausdifferenzierungsprozess in einer strafkolonie in gang setzt. darüber hinaus suggeriert kafkas erzählung aber auch die notwendigkeit eines beobachters oder auch lesers, damit emergenzen überhaupt zustande kommen können.

in der plenumsdiskussion wurden verschiedene taktiken für die künstlerische produktion von emergenzen definiert. taktiken zur ermöglichung von emergenzen sind die dekontextualisierung, die proliferation / der überschuss, die störung und die existenz eines außen. die debatte zeigte zudem, dass die vorgestellten emergenten phänomene nicht mit sicherheit vorhersehbar sind und zudem eine subversive funktion ausüben, was in einer spannung zum naturwissenschaftlichen verständnis des emergenzkonzepts steht.

5

“die dunkle seite der produktion”

die gruppe “die dunkle seite der produktion” hat sich den im weitesten sinne ‘schattenseiten’ unterschiedlicher produktionsformen und -prozesse gewidmet. georges bataille hat mit seiner “undproduktiven verausgabung” nicht nur einen gegenpol zur kapitalistischen produktion geschaffen, sondern auch eine ästhetik des dunklen, irrationalen, abgründigen und verbotenen angeregt, deren umsetzung in musikvideos – zumindest auf den ersten blick – erstaunlich deutlich praktiziert wird. doch gab es zu diskutieren, ob diese ästhetik wirklich noch – wie bei bataille – einen revolutionären impetus beansprucht, oder ob sie in form und kontext von musikvideos, nicht schon bis zur wirkungslosigkeit entschärft wurde. unter ähnlichen vorzeichen wurden in der gruppe

u.a. freuds aufsatz “das unheimliche” und philippe sollers “writing and the experience of limits” diskutiert, bei denen immer wieder denkfiguren wie die der transgression und reinstallation von grenzen sowie der punktuellen regression in den mittelpunkt gerückt sind. so entwickelte die gruppe begriffe im rahmen der “dunklen seite” von produktions-prozessen zur arbeit an den dissertationsvorhaben der jeweiligen mitglieder weiter und präsentierte diese ergebnisse im kolloquium am 24. juni 2014.

6 “prozessualität”

die letzte kolloquiumssitzung des semesters stand ganz im zeichen des begriffes der prozessualität. als gruppe fanden sich bernadette burchard, katharina kelter, thomas krämer, philipp trettin und maike vollmer zusammen und erarbeiteten im vorfeld, ausgehend von den unterschiedlichen disziplinen der dissertationsprojekte und von professorenmiteilen verstärkt durch timo skrandies, ein gerüst hinsichtlich unseres verständnisses von prozessualität: wir fassten prozessualität als eine übergeordnete qualität oder eigenschaft sowohl von materialität wie auch vor allem von produktion. prozessuale produktion wollten wir in diesem sinne als einen vorgang verstanden wissen, der dynamisch und potentiell ergebnisoffen ist und unter dem einfluss von diskontinuitäten ablaufen kann. wechselwirkungen sowohl zwischen material(ität) und produktion, wie auch eine grundsätzliche prozessualität der produktion selbst, führen dabei dazu, dass deren verlauf sich durch den eigenen fortgang rekursiv selbst beeinflussen kann.

anhand von kurzen impulsreferaten zeigten wir anschließend im kolloquium, inwiefern prozessualität für die jeweilige forschungsarbeit relevant ist. den anfang machte maike vollmer, die betonte, dass für ihre arbeit zum *artistic research* besonderes die unabgeschlossenheit als zentrales merkmäl von prozessualität interessant ist. sie verdeutlichte dies am beispiel der tanzvorführung “entropisches institut” von

deufert&plischke. dass es nötig ist, zwischen prozess und prozessualität zu unterscheiden, betonte katharina kelter. durch ihre arbeit zu den produktionsprozessen im zeitgenössischen tanz ergaben sich, im hinblick auf das verständnis und die verwendung des begriffes prozessualität, viele überscheidungen mit maike vollmer, so dass die beiden anschließend eine gemeinsame kleingruppendiskussion leiteten. bernadette burchard problematisierte, dass für den historiker immer eine distanz zwischen produkt und prozess besteht. somit stellt sich die frage, ob und wie sich diese distanz überwinden lässt und wie sich prozessualität als eigenschaft an den produkten nachweisen lässt – fragen, die sich besonders für ihren forschungsgegenstand der mittelalterlichen kirchenschätze als zentral erweisen. thomas krämer erklärte, inwiefern wissensproduktion als ein prozess zwischen unmittelbarem objekt / material und subjekt zu verstehen ist. material und subjekte sind – so seine these – in den wissenschaftlichen projekten, mit denen er sich im rahmen seiner dissertation beschäftigt, daher prozessual zu erfassen. philipp trettin stellte heraus, dass sich “sinnproduktion” innerhalb einer textkompilation, wie dem von ihm untersuchten “ambraser heldenbuch”, prozessual auf verschiedenen, mit einander in beziehung stehenden ebenen konstituiert.

11 tagung

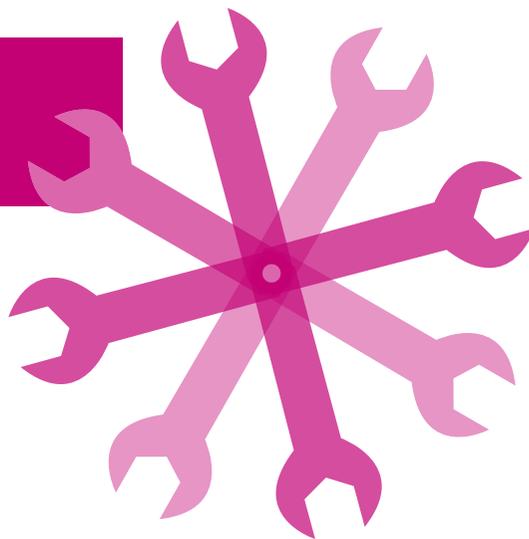
international conference
02.-04. april 2014

“you were not expected to do this – on the dynamics of production”

gewöhnlich bezeichnet der begriff der “produktion” einen schöpferischen akt, der auf die hervorbringung oder die materialisierung eines vermeintlichen endprodukts ausgerichtet ist. mit der tagung “*you were not expected to do this – on the dynamics of production*” wollte dieses modell auf seine aktualität, seine qualitäten sowie seine möglichen einschränkungen hin untersucht und kritisch befragt werden. statt produktion immer nur als einen zielgerichteten prozess zu denken, wurde diese determiniertheit infrage gestellt. mithilfe von kategorien wie “*the necessity of resistance*”, “*virtual failure*”, “*space of accident*” und “*working traces*” entsteht die möglichkeit, solche momente als gegenstand der produktion zu denken und den begriff neu zu konfigurieren. für die künste und die kunstgeschichtliche forschung sind etwa fragen nach der präsenz oder den möglicherweise unabsichtlichen spuren des

künstlers, nach der eigendynamik des materials, dem eigensinn von dingen und anderen prozessen von relevanz. es geht um künstlerische arbeit, um oberflächen, um untergründe, um materialität und immaterialität, um linien und striche und um die frage nach dem kunstwerk und seiner widerständigkeit.





postdoktoranden-workshop 1 • 13

postdoktoranden-workshop 2 • 14

schlüsselkompetenz-workshop “moderation” mit bert kruska • 15

postdoktoranden-workshop 1: dr. sergej rickenbacher + dr. aude-marie certin

“ästhetische wahrnehmung – empfindung – erfahrung”

10. juni 2014

zur vorbereitung des workshops wurden john deweys “having an experience”, martins seels “über die reichweite ästhetischer erfahrung” und der lexikonartikel “erfahrung” der *ästhetischen grundbegriffe* gelesen. im workshop nahmen sich, nach einer kurzen einführung durch die postdoktoranden aude-marie certin und sergej rickenbacher, drei doktoranden des themas aus einer projektgebundenen perspektive an. christina dolata interessierte sich besonders, wie ‘ästhetische erfahrung’ im falle diderots und falconets funktioniert. anhand zweier salonkritiken von diderot und ausschnitten von falconets “réflexions sur la sculpture” erwies sich eine differenzierung zwischen ästhetischer wahrnehmung und ästhetischer erfahrung als sinnvoll. der schwerpunkt von gero brümmers referat war das verhältnis zwischen empfindung und erfahrung bei der lektüre von horrorliteratur. seine these lautete, dass horror nicht eine emotion, sondern eine spezifisch ästhetische erfahrung im sinne john deweys sei, da die leseerfahrung über längere zeit andauere und durch den text rhythmisiert werde. maike vollmer versuchte

anhand des zeitgenössischen tanzes, den produktionsprozess mit ästhetischer erfahrung zu verbinden, wobei sich eine mediale bedingtheit der ästhetischen erfahrung zeigte.

eine angeregte diskussion offenbarte, wie oszillierend die begriffe von ästhetischer wahrnehmung, erfahrung und empfindung sind. zum einen konstituiert der begriffs- und diskursgeschichtliche kontext ihre bedeutung, zum anderen existieren auch kulturelle differenzen im verständnis des ästhetischen und der erfahrung. es wurde auch die frage aufgegriffen, was das kunstwerk gegenüber anderen erfahrungen (z.b. der natur) auszeichne. weiter war das verhältnis von (vor)wissen und ästhetische erfahrung gegenstand der diskussion. zum ende des workshops wurde die these aufgestellt, dass es sinnvoll sei, von differenten modi ästhetischer erfahrung zu sprechen, wobei zwei erste modi definiert werden konnten: vollendung und verunsicherung.

postdoktoranden-workshop 2: dr. sergej rickenbacher + dr. aude-marie certin

“ästhetisches handeln? umgang mit materialien als kunst”

15. juli 2014

mit der perspektive der “akteur-netzwerk-theorie” (ant) kann handeln neu gedacht werden. mit dem blick auf handlungsketten und handlungsnetzwerke wird nicht nur der dreiklang von materialität, produzent und rezipient dynamisch, sondern auch die konzeption von handlung selbst. versteht man – wie die ant – unter handeln ein unbestimmtes gewirr, eine verknotung, unter akteuren handelnde und zum handeln gebrachte, mithin akteure als mittler und zwischenglieder einer handlungskette, so wird deutlich, dass ästhetisches handeln selten lokalisiert, oft transformiert, verschoben und delegiert wird. ästhetisches handeln zirkuliert.

sichtbar wird dieses verhältnis am beispiel von wim delvoyes kunstwerk *tim*. ein tätowierter rücken eines menschen wird zum kunstwerk gemacht. sowohl schaffens- als auch ausstellungsprozess lassen sich als ästhetisches handeln verstehen. unter einbeziehung der ant und des konzepts des mittlers wird hier ein ästhetisches handeln entworfen, das seine mittler und sein vermitteltsein ständig zur schau stellt (beispiel und einföhrung von sergej rickenbacher).

vier fragen schließen sich an. erstens: die frage nach dem material? zweitens: die frage nach der medialität? drittens: die frage nach dem

raum? und viertens: die frage nach der affektiven wahrnehmung? es geht um ästhetisches handeln als ästhetischer erfahrung, dem wechselseitigen (re-)produzieren einer ästhetischen handlung als *black-box*. mit glenn goulds vorstellung des abgeschlossenen ästhetischen handelns als (ton-)aufnahme wird das *black-boxing* verdeutlicht (beispiel und einföhrung von dr. aude-marie certin).

im beitrag von gina möller über die ästhetik des materials in sankt peter wurde unter berücksichtigung der materialität als eigenständig ästhetisch handelnd die frage nach der atmosphäre im sinne gernot böhmes als ästhetisches (macht-)dispositiv kontrovers diskutiert.

zuletzt wurde anhand von thomas krämers beitrag zur visualisierung in den naturwissenschaften deutlich, dass ästhetisches handeln auch in den naturwissenschaften erscheint. visualisierungskonzepte haben ihre eigenen ästhetischen produkte, mithin handeln hier menschen, zellen und computer ästhetisch. so wird deutlich, dass die subjektzuordnung der handlung innerhalb von handlungsketten nicht auf den menschen beschränkt ist.

workshop mit bert kruska

moderationstraining

17.- 19. april 2014

das sommersemester 2014 sollte mit einem ‘großereignis’ beginnen: die tagung “you were not expected to do this – on the dynamics of production” (2.-4. april 2014) stand bevor. für den gelungenen auftritt und die professionelle moderaton wurde eigens ein workshop mit dem kommunikations- und moderatonstrainer bert kruska organisiert. nach der erarbeitung der grundlagen guter präsentation am 17.4. konnten die ansätze in den darauffolgenden tagen (18./19.4.) noch einmal vertieft und verinnerlicht werden. hierbei wurden konkrete moderatonssituationen geprobt:



präsenz erzeugen, raum einnehmen, den körper richtig im raum positionieren, anmoderation, wege im raum aufweisen, aufmerksamkeit für redner schaffen. anhand von videoaufnahmen wurden die übungen analysiert, problemfälle durchgespielt und das lampenfieber für die bevorstehende tagung reduziert. wie in den vergangenen workshops mit bert kruska zeigte sich auch hier wieder die enge verknüpfung von präsentations- und moderatonssituationen mit fragen des konfliktmanagements. bert kruska zeigte, dass auch für konflikte in der moderaton das konzept der “gewaltfreien kommunikation” nach marshall rosenberg durchaus wertvolle lösungsansätze bietet.

maike vollmer

französisch-kurs mit arnaud

das wichtigste zuerst: unser kleiner französischkurs hat nachwuchs bekommen: lou-marie! nein, das ist kein neues mitglied unseres graduiertenkollegs, sondern die tochter unseres *professeur* arnaud. wir gratulieren noch einmal herzlich. dafür haben wir doch gerne mal unseren montagsmorgen-termin verschoben, an dem natürlich auch die *coupe du monde* thema war: frankreich gegen deutschland! wobei die meinungen auseinander gingen, ob die herren in *bleu* die alemannen nur aus politischen gründen haben gewinnen lassen... ein bisschen patriotischer aberglaube sei unserem frischgebackenen vater verziehen. wie auch in der vergangenheit lag ein schwerpunkt des unterrichts auf *conversation*: zum beispiel haben wir, angeregt durch erfahrungsberichte von ausländern in frankreich, über die unterschiede zwischen deutschen und franzosen sowie die richtigkeit weitverbreiteter vorurteile gesprochen. so arbeiten die franzosen natürlich nicht so hart wie die deutschen, dafür stecken sie uns in sachen *bon vivant* locker in die tasche. ein stück käse und ein glas wein, mehr braucht der durchschnittliche franzose nicht, um sein leben in vollen zügen zu genießen. auch wenn es beim *le foot* dann halt mal nicht klappt.

französisch-konversationskurs mit marie cravageot

wie schreibt man einem französischen professor, dass man auf der suche nach einem mysteriösen buch ist, das es in keiner bibliothek gibt, und von dem man auch nur vermutet, dass dieser professor es geschrieben hat? wie erklärt man judith butlers theorie von körpern und gewalt, wie übersetzt man “künstlerische produktion”, und wie streitet man eigentlich über falconets skulpturen auf französisch? solche und ähnliche fragen wurden im französisch-konversationskurs unter der leitung von marie cravageot geklärt, beziehungsweise in knapp zweistündigen debatten bis ins letzte detail ausdiskutiert. nach den vorträgen einiger doktoranden im januar 2014 in paris stellte der konversationskurs eine willkommene fortsetzung zur vertiefung der aufgefrischten sprachkenntnisse dar. eine fortsetzung ist in planung – gesprächsstoff gibt es weiterhin genug.



sabrina pompe	fribourg	teilnahme am 5. graduiertenkurs des mediävistischen instituts fribourg in zusammenarbeit mit dem centre d'études médiévales et post-médiévales lausanne "kulturelle kontakte und austausch im mittelalter", fribourg (posterpräsentation)	31.08.-05.09.2014
sergej rickenbacher	paris	besuch der tagung "du bist, was du isst! kulturelle dimension von ernährung", universität siegen	18.09.-20.09.2014
katharina sauther	new york	besuch des 60th annual meeting der renaissance society of america	22.03.-31.03.2014
	florenz	recherche im kunsthistorischen institut, florenz (max-planck-institut für kunstgeschichte)	31.07.-19.08.2014
louis schreel	rotterdam	besuch der tagung "deleuze and the passions", erasmus universität rotterdam	16./17.05.2014
	lissabon	besuch der doctoral school "film perception between husserl and deleuze: 'image-object' and 'time-image'", universidade nova de lisboa	12.07.-24.07.2014
friederike sigler	berlin	besuch des workshop "immaterial labour", universität der künste berlin	30.06.2014
eileen simonow	helsinki	besuch der tagung "holy crap conference. intersections of the popular and the sacred in youth cultures", finnish youth research society and network, helsinki	27.08.-30.08.2014
cecilia valenti	paris	teilnahme am seminar "the unconscious eye: psychoanalysis and the visual arts", center of critical studies, paris (vortrag: "documents: a playful museum")	05.07.-09.07.2014
julia vomhof	new york	besuch der tagung "conditions of precarity", germanistisches institut der yale university, new york (vortrag: "unforeseeable, contingent and productive: tempting precarity and precarious temptation in Goethe")	11./12.04.2014



april / oktober 2014

das selmameyermentoring-programm ist ein entwicklungsprogramm für den weiblichen, wissenschaftlichen nachwuchs der heinrich-heine-universität und unterstützt nachwuchswissenschaftlerinnen dabei, ihre fähigkeiten und kompetenzen zu identifizieren, zu entwickeln und diese systematisch in ihre berufsplanung einzubinden. ein baustein des programms sieht die persönliche betreuung von kleingruppen oder einzelpersonen durch eine mentorin oder einen

mentor vor. der andere baustein wird von workshops bestimmt, die dem ausbau individueller schlüsselkompetenzen dienen. im frühjahr 2014 endete dieser part des mentoring-programms mit einem abschließenden, sehr kreativen workshop, der von dipl.-psych. gerda reiff durchgeführt wurde und auf großen anklang stieß. in angenehmer atmosphäre beschäftigten sich die teilnehmerinnen sehr intensiv mit fragen der karriereplanung und strategien des selbstmarketings.

anja gottwaldt, sabrina pompe

haus der universität

26. juni 2014

“musik: materialität und produktion”

das von andrea von hülsen-esch und eileen simonov konzipierte symposium rückte mit der musik eine der immateriellsten kunstformen in den blickpunkt des kollegs. wie eng musikalische klänge an materialfragen gekoppelt sind und welche möglichkeiten bzw. konsequenzen sich bei der materialisierung von klängen durch tonträger und durch darstellungen in den bildenden künsten ergeben, untersuchten jeweils zwei beiträge aus kunst-historischer (klaus krüger, berlin / kristina dolata, düsseldorf) und musikwissenschaftlicher perspektive. eindrucksvoll war dabei der teils musikalische vortrag von evelin degen und matthias geuting zur frage, wann und wie materie einfluss auf musikalische klänge nehme. dabei machte die flötistin e. degen nicht nur die unterschiedlichen klangfarben verschiedener flötentypen unmittelbar erfahrbar, sondern spielte auch aus kompositionen für querflöte solo von debussy, cage und zeitgenössischen komponisten, in denen die mate-

rialgegebenen eigenschaften und grenzen des instruments ausgelotet und neue klänge provoziert werden. im zentrum der präsentation stand das werk “density 21.5” von edgard varèse, dessen titel, der sich auf die dichte von platin bezieht, die materialität des klangkörpers thematisiert. das in der partitur geforderte perkussive spiel mit den flötenklappen macht dem hörer die materialität des instruments zusätzlich bewusst.

die kluft zwischen konzerterlebnis und technischer aufnahme bzw. probleme der konservierung unmittelbarer klangproduktionen standen im zentrum des vortrags von karsten lehl zur frühen tonaufnahmepaxis. anhand von historischen aufnahmen und erläuterungen zur entwicklung der ersten aufnahmetechniken (von staniolfolien zu wachszylindern mit mehreren aufnahmetrichtern) warf er die frage auf, wie man heute mit derartigen musikproduktionen umgehen könne, wenn man das aufgenommene neu erschließen möchte.



DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

HEINRICH HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

symposium • donnerstag 26. juni 2014 • haus der universität

9.00 bis 14.00 uhr • haus der universität • vortragssaal

graduiererkolleg materialität und produktion

musik: materialität und produktion

eine veranstaltung des graduiererkollegs "materialität und produktion" (gik 1678)



symposium "musik: materialität und produktion"

9.15 uhr

klaus krüger • freie universität berlin
klang, bild, körper: medien der musica coelestis

10.00 uhr

kristina dolata • heinrich-heine-universität düsseldorf
falconets *musique*. eine skulptur für mme de pompadour

10.45 uhr

kaffeepause

11.15 uhr

karsten lehl • robert schumann hochschule düsseldorf
zwischen produktion und reproduktion - frühe tonträger als gegenstand wissenschaftlicher forschung

12.00 uhr

evelin degen und matthias geuting • robert schumann hochschule düsseldorf
dialog mit flöte. edgard varèse und die folgen

13.30 uhr

abschlussdiskussion

26. juni 2014 • haus der universität



in den kunsthistorischen vorträgen stand die vermittlung musikalischer klänge durch darstellungen in malerei und skulptur im fokus. klaus krüger stellte altarretabel aus dem italienischen *trecento* vor, durch die für die gläubigen die theologische vorstellung einer *musica coelestis* sinnlich erfahrbar werden konnte. durch das in den gemälden sichtbare musizieren von himmelswesen wird eine konzeptionell für menschenohren unhörbare, überirdische musik visuell beeindruckend vermittelt.

um die gegenständliche präsenz eines ganz konkreten, von mme de pompadour vorgetragenen musikstücks, nämlich einer arie aus der pastorale "eglé", mit der die mätresse ludwigs xv. bei hofe reüssierte, ging es im vortrag von kristina dolata. sie deutete die inauftraggabe einer skulptur der musik bei e.m. falconet, deren tänzerisch darbietender figur eine exakte partitur dieser arie beigegeben ist, als absicht der marquise, den flüchtigen, in der musikalischen performance vermittelten moment aufrichtiger verführung in die skulptur zu überführen und durch diese dauerhaft präsent zu halten.



Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Graduiertenkolleg „Materialität und Produktion“ (GRK 1678) an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität vergibt zum 1. April 2015

► 10 Promotionsstipendien

Weitere Informationen unter www.phil.hhu.de/materialitaet-und-produktion



mitglieder • 24

stipendiaten • 25

kollegiaten • 27

postdoktoranden • 28

gastwissenschaftler • 28

wissenschaftliche koordinatorinnen • 28

mitglieder



univ.-prof. dr. ricarda bauschke-hartung
institut für germanistik



univ.-prof. dr. andrea von hülsen-esch
sprecherin des graduiertenkollegs
institut für kunstgeschichte



univ.-prof. dr. vittoria borsò
institut für romanistik



univ.-prof. dr. roger lüdeke
institut für anglistik



univ.-prof. dr. reinhold görling
institut für medien- und kulturwissenschaft



univ.-prof. dr. eva schlotheuber
institut für geschichtswissenschaften



univ.-prof. dr. hans körner
institut für kunstgeschichte



univ.-prof. dr. timo skrandies
institut für kunstgeschichte



univ.-prof. dr. achim landwehr
institut für geschichtswissenschaften



prof. dr. jürgen wiener
institut für kunstgeschichte

stipendiaten



marina artino

“in schlangengruben – psychiatrie, architektur und film”



giulia ghionzoli

“die figur des don juan als experiment. übergänge zwischen rematerialisierung und ‘creatio’/schöpfung”



martin bartelmus

“cultural born killers – eine poetik des tötens in der literatur der klassischen morderne”



arne leopold

“studien zur materialität geschnitzter kästen im hoch- und spätmittelalter”



eric baudner

“sinnstiftende gewalt im zeitgenössischen britischen drama”



gina möller

“buntmarmor und materialästhetik im römischen kapellenraum des 16. und 17. jahrhunderts. rom im spannungsfeld zwischen *destructio*, *renovatio* und *restitutio*”



bernadette burchard

“mittelalterliche kirchenschätze westfalens: eine analyse des verhältnisses von materialität, immateriellen schatzvorstellungen und schatzpraktiken anhand der domschätze von münster und osna-brück und ihrer schriftlichen überlieferung”



sven ondraček

“verkörperte interaktion in der epoche der empfindsamkeit”



kristina dolata

“überwindung des bildnerischen materials? skulpturen und schriften von e.m. falconet im spiegel der kritik und der kunsttheoretischen debatten des 18. jahrhunderts”



louis schreel

“the erewhon of the image: the immanent sublime in lyotard, deleuze and nancy”

stipendiaten



rajiv strauß

“die simultanität des mediensystems im 17. jahrhundert”



philipp trettin

“das ‘ambraser heldenbuch’ kaiser maximilians I.”



cecilia valenti

“abfall für alle: *blob* als fernsehtagebuch.
produktionsverhältnisse / bilderverhältnisse, italien ca. 1977-1989”



maïke vollmer

“*artistic research* – künstlerische praxis zwischen strategie
und offenem prozess”



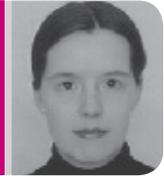
julia vomhof

“von der verführung – zur macht der lyrik am beispiel von
gedichten der deutschen moderne”

kollegiaten

**gero brümmer**

“die prozessästhetik des monströsen.
ansätze zu einer gattungsgeschichte der horrorliteratur”

**sarah czirr**

“künstlerische aneignung von sozialer wirklichkeit:
plastik im deutschen kaiserreich 1871 bis 1918”

**anja gottwaldt**

“bild und bewegung. eine medien- und kulturwissenschaftliche
erörterung des tanzbildes der historischen avantgarde”

**katharina kelter**

“tanz in produktion. zur vielfältigkeit tänzerischer arbeitsprozesse
bei pina bausch”

**thomas krämer**

“wissenschaft als projekt:
spannungsverhältnisse bei der wissensproduktion”

**sabrina pompe**

“körperbilder und die interdependenz von material, form
und inhalt in der skulptur zwischen spätmittelalter und
renaissance”

**katharina sauther**

“kostbarkeiten im porträt. das porträt als kostbarkeit.
bedeutung und funktion von schmuck in bildnissen des
quattrocento”

**karoline schröder**

“skulptur und fotografie zwischen 1900 und 1960 in
deutschland. auswirkungen fotografischer inszenierung
auf die rezeption dreidimensionaler bildwerke”

**friederike sigler**

“arbeit sichtbar machen – strategien und ziele
sozialkritischer kunst seit 1970”

**eileen simonow**

“das material des sakralen in us-amerikanischen hip-hop-
musikvideos”

**linda walther**

“*it was better to keep things in the air rather than close
them down.*” (thomas schütte)”

aktuelle gastwissenschaftler



dr. noémie chardonens

how to word picture at the end of the middle ages? artwork materiality in the literary production of jean wauquelin



marie-amélie bernard

francesco depoletti (1779-1854). künstler, kunst-
händler und restaurator von griechischen vasen



aleksandra lenzinska

herta müller. die metaphor des unsagbaren

postdoktoranden



dr. aude-marie certin

“die vaterschaft in schrift und bild: eine kulturelle reformation in deutschland und der schweiz während der reformzeit?”



dr. sergej rickenbacher

“duft und geruch. wissensgeschichte und poetologie eines sekundären materials”

wissenschaftliche koordinatorinnen



anna-lisa langhoff, m.a.



miriam leopold (geb. fick), m.a.

graduierertenkolleg “materialität und produktion” (grk 1678)

prof. dr. andrea von hülsen-esch (sprecherin)

heinrich-heine-universität düsseldorf
forschungszentrum der philosophischen fakultät

universitätsstr. 1, geb. 23.21
40225 düsseldorf

tel.: 0211 - 81 13638 / 81 13639
fax: 0211 - 81 10431

grako@phil.hhu.de
<http://www.phil.hhu.de/materialitaet-und-produktion>

redaktion: miriam leopold (geb. fick)